

diese Short History beim Leser einen kompakten Eindruck hinterläßt und sich Überlappungen oder Redundanzen in Grenzen halten. Daß eine Gesamtschau auf solch knappem Raum große Bogen schlägt und selbst bei den thematischen Schwerpunkten oft lückenhaft und unscharf bleiben muß, kann ihr nicht zum Vorwurf gemacht werden. Die beachtlichen Dimensionen von Raum und Zeit verhindern nicht, daß die thematischen Abschnitte punktuell in die Tiefe gehen und anhand gut ausgewählter einschlägiger Quellen anschauliche Momentaufnahmen, etwa von Herrschaftspraktiken, Kultformen oder Agrarverhältnissen, bieten. Der geographische Begriff Europa wird bewußt weit gefaßt: Die byzantinische Welt rückt ebenso ins Blickfeld wie das maurische Spanien, wobei hier die Schwerpunkte auf den Kulturtransfer und die diplomatischen Beziehungen gelegt werden. Zu kurz kommt notgedrungen die politische Geschichte; dieses Manko kann weder die Einleitung noch eine siebzehnteilige Chronologie am Ende des Buches wettmachen. Auch Forschungskontroversen werden im besten Fall angedeutet, meist aber ausgeblendet, so etwa im Kapitel „Economy“, wo die fiskalistische Sicht auf die frühma. Grundherrschaft dem Autoren nicht einmal einen Literaturverweis wert ist. Mit Hinweisen auf die Sekundärliteratur wird überhaupt sehr sparsam umgegangen. Daß dabei die englische neben der französischen Forschung dominiert und deutsche oder gar italienische und spanische Beiträge eine Randstellung einnehmen, erstaunt ebenso wenig wie die auch hier durchschimmernde Tendenz der britischen Forschung, die westfränkischen Verhältnisse stärker ins Blickfeld zu rücken als die ostfränkischen. Da es bekanntlich nicht an deutschsprachigen Überblickswerken mangelt, welche die Gewichte ganz anders setzen, darf dieses Werk allen an handlicher Einführungsliteratur Interessierten als Alternative und Ergänzung empfohlen werden. – Acht politische Karten und ein Register komplettieren den Band.

Hannes Steiner

Michael W. HERREN / Shirley Ann BROWN, *Christ in Celtic Christianity. Britain and Ireland from the fifth to the tenth century* (Studies in Celtic History 20) Woodbridge u. a. 2002, The Boydell Press, XII u. 319 S., 16 Taf., 5 Abb., ISBN 0-85115-889-7, GBP 50 bzw. USD 75. – Die beiden Autoren haben sich die Aufgabe gestellt, ein wenig Licht in eine der dunkleren Zonen der frühma. Religionsgeschichte zu bringen: Aus der Zeit der Isolation der keltischen Christenheit, etwa 400–630, sind uns kaum originäre Quellen erhalten. Der Gedanke, die Kirche in der keltischen Welt könnte in dieser Zeit Eigenarten und von der römischen Orthodoxie abweichende theologische Ideen entwickelt haben, ist deshalb bisher in der Forschung noch kaum aufgekommen. Auffällig sind aber Nachrichten in außerbritischen Quellen, die immer wieder von pelagianischen Bewegungen auf den Inseln berichten, von Heirics Vita des Germanus von Auxerre, der 429 vom Papst nach Britannien geschickt wurde, um solche Strömungen zu bekämpfen, bis zum Brief des Elekten Johannes an den irischen Klerus aus dem Jahr 638, den Beda in c. 2, 19 seiner *Historia ecclesiastica* zitiert. Ausgehend von der Vermutung, daß der gebürtige Brite Pelagius auch nach seinem Verlassen der Heimat nicht den Kontakt dorthin verlor, möglicherweise sogar selbst 418 oder wenig später zurückkam,